



GEMEINSAM.VIEL BEWEGEN

MIGRATION GESTALTEN – STABILITÄT SICHERN

GEMEINSAM.VIEL BEWEGEN

Handreichung für Lehrkräfte

**Das Politik-Planspiel „Gemeinsam. Österreich
Regieren. Politik gestalten – Stabilität sichern“ im
Unterricht**

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Aktivitätsmodule im Projekt	3
3	Das Politik-Planspiel „Gemeinsam. Österreich regieren“ im Unterricht.....	5
3.1	Kurzbeschreibung.....	5
3.2	Lernziel	5
3.3	Mögliche Anknüpfungspunkte im Unterricht.....	6
3.4	Organisatorisches und andere wichtige Informationen	7
	Spielmaterial (von der Spielleitung bereitgestellt).....	7
4	Methoden zur Vor- und Nachbereitung des Politik-Planspiels im Unterricht.....	9
4.1	Vorbereitung	9
4.2	Nachbereitung	10
5	Informationen und Fakten zur inhaltlichen Weiterarbeit.....	12
5.1	Behandelte Themen.....	12
5.2	Literaturhinweise und Materialien zu Migration.....	12
6	Spielereignisse und Ablauf des Politik-Planspiels „Gemeinsam. Österreich regieren“ ...	15
6.1	Spielereignisse & Details	15
6.2	Spielrunden.....	16
7	Hintergrundinformationen.....	22
7.1	Der Bericht des Migrationsrats	22
7.2	Migration nach Österreich	23
7.2.1	Historischer Abriss	23
7.2.2	Aktuelle Migrationsbewegungen	24
7.3	Globale Migrationsbewegungen	26
8	Anhang	28
8.1	„Programmzettel“	28
8.2	Feedbackbögen (zum Ausdrucken)	28
8.2.1	Feedbackbogen für SchülerInnen	29
8.2.2	Evaluierungsbogen für Lehrkräfte	29

1 Einleitung

Der 2016 veröffentlichte [Bericht des Migrationsrats für Österreich](#) bringt in seinem Untertitel das Grundanliegen auf den Punkt: Migration verstehen - Migration steuern. In insgesamt 10 Teilbereichen definiert der Bericht Migration als gesamtstaatliche und gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Migration ist ein Zukunftsthema für Europa und Österreich und eine erfolgreiche gesamtstaatliche Migrationspolitik bedarf einer breiten Akzeptanz und des Rückhalts der Bevölkerung.

Das Projekt „Migrationskommunikation“ der Initiative GEMEINSAM.VIEL BEWEGEN leistet einen Beitrag zum Verständnis der Migration als Faktum und darüber hinaus als Faktor des sozialen Friedens in Österreich. Projektziel ist es, die Inhalte des Bericht des Migrationsrats weiteren Teilen der Bevölkerung näher zu bringen und so tieferes Verständnis für staatliches Handeln und gesamtgesellschaftliche Verantwortung zu generieren. Das Projekt entwickelt spezielle Maßnahmen und Programme besonders für Schülerinnen und Schüler und denkt dabei auch am Thema interessierte MultiplikatorInnen mit.

In einer Kooperation des Bundesministerium für Inneres (BM.I) mit dem International Centre for Migration Policy Development (ICMPD), der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich (PH NÖ) soll Kindern und Jugendlichen durch den Einsatz unterschiedlicher Methoden die Möglichkeit eröffnet werden, sich intensiver mit dem Thema Migration und ihren Zusammenhängen auseinanderzusetzen.

Um der Zielgruppe „Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II“ (AHS, BHS, berufsbildende Schulen) eine weitgehende Bewusstmachung der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung für eine erfolgreiche Migrationspolitik näher zu bringen, wurde das zielgruppengerechte Politik-Planspiel „Gemeinsam Österreich regieren“ entwickelt, das Interesse für Migration und ihre Zusammenhänge wecken soll.

Sie als Lehrkräfte spielen eine zentrale Rolle in der Auseinandersetzung mit Migration und können sich im Unterricht mit SchülerInnen dem Phänomen widmen. Diese Handreichung soll Ihnen die Informationsgrundlage bieten, wenn Sie Interesse haben das Politik-Planspiel „Gemeinsam Österreich regieren“ an Ihrer Schule zu zeigen. Einerseits wird der Inhalt des Planspiels detailliert beschrieben, andererseits werden Hintergrundinformationen zum Bericht des Migrationsrats sowie zu Migrationsbewegungen geliefert. Ebenso werden konkrete methodische Herangehensweise zur Vor- und Nachbereitung beschrieben, die Sie im Unterricht einsetzen können. Für weitergehendes Interesse am Inhalt des Politik-Planspiels, stellen wir Ihnen eine Sammlung ausgewählter Materialien und Institutionen zur Verfügung.

Viel Vergnügen beim Lesen und Anwenden! Über Feedback freuen wir uns sehr!

Das Projektteam steht Ihnen bei Fragen, Anregungen und Kommentaren gerne zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns hierfür einfach unter: schule-migration@icmpd.org.

2 Aktivitätsmodule im Projekt

Das Projekt umfasst folgende Kernaktivitäten, die sich teilweise noch in der Entwicklungsphase befinden (beachten Sie hierzu die unterschiedlichen Verfügbarkeiten der Aktivitäten).

Politik-Planspiel,
Sekundarstufe II
(16-17 Jahre)

- Verfügbar: Mit Beginn 2018
- Zielgruppe: Jugendliche, insbesondere SchülerInnen der gymnasialen Oberstufe, in berufsbildenden höheren sowie Berufsschulen im Rahmen des Geschichtsunterrichts bzw. der Politischen Bildung
- Lernziel: Interesse am politischen System in Österreich (Staatskunde) und an Migration soll gefördert werden, Migration wird als wichtiges Element des gesellschaftlichen Zusammenhalts begriffen
- Inhalt: Die ganze Klasse spielt gemeinsam für die Aufrechterhaltung des sozialen Friedens
- Dauer: 3-4 Unterrichtseinheiten
- Eckdaten:
 - Rundenstrategie mit multiplem Punktesystem
 - Wahlen und umfangreiche Entscheidungsmöglichkeiten der politischen MachthaberInnen, direkte Einflussmöglichkeiten des Elektorats
 - Szenarien zu Demographie, Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Migration
 - Sichtbare Auswirkungen politischer Entscheidungen
- Spielleitung:
 - „Migrationskommunikatoren“ des BM.I
 - Einbindung der Lehrkräfte in allen Phasen

Theaterstück „Welt
in Bewegung“
Sekundarstufe I,
(11-15 Jahre)

- Verfügbar: Ab Oktober 2017
- Zielgruppe: SchülerInnen im Rahmen des Geschichts- oder Geographieunterrichts, Deutsch, Religion und/oder fächerübergreifend
- Lernziel: SchülerInnen soll vermittelt werden, welche Aufgabe der Staat im Bereich Migration zu tragen hat, um seiner Verantwortung gegenüber MigrantInnen, gegenüber der Aufnahmegesellschaft und gegenüber den Herkunftsregionen gerecht zu werden.
- Inhalt: Mit Darstellung, Musik und Tanz wird der Versuch unternommen, schwierige Themen wie Flucht und Migration sachlich und ausgewogen, aber gleichzeitig unterhaltsam

und spannend zu behandeln.

- Dauer des Stückes: zwischen 60-70 Minuten
- Inhaltliche Begleitung
 - Vor- und Nachbereitung durch die Lehrkräfte
 - Das Projektteam stellt Materialien im Vorfeld zur Verfügung

Theaterstück „Gute
Zeit“
Volksschule,
(6-10 Jahre)

- Verfügbar: mit Beginn 2018, derzeit in der Pilotphase
- Zielgruppe: SchülerInnen im Gegenstand des Sachunterrichts und/oder fächerübergreifend in allen anderen Gegenständen im Rahmen des Unterrichtsprinzips Politische Bildung
- Lernziel: Beschäftigung mit globalen Zusammenhängen und damit, dass Handeln in Österreich Auswirkungen auf Gesellschaften in anderen Teilen der Welt hat; Wichtigkeit von gemeinsamer Verantwortung; Migration im Zusammenspiel mit anderen gesellschaftlichen Entwicklungen
- Inhalt: Durch den Einsatz von SchauspielerInnen, die unterschiedliche Rollen verkörpern und musikalische Untermalung wird versucht den Kindern die Thematik näher zu bringen.
- Dauer des Stückes: 60 Minuten
- Inhaltliche Begleitung
 - Vor- und Nachbereitung durch die Lehrkräfte
 - Das Projektteam stellt Materialien im Vorfeld zur Verfügung

Erklärvideos

- Verfügbar: Mit Beginn 2018
- Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler sowie allgemein Bürgerinnen und Bürger
- Eckdaten: Die Erklärvideos basieren auf den einzelnen Kapiteln des Berichts des Migrationsrats und bereiten deren wichtigsten Punkte visuell auf.
- Dauer: 60-90 Sekunden pro Video
- Einsatz im Unterricht: Die Videos können als Vorbereitung für die Sekundarstufen I und II (Planspiel und/oder Theater) eingesetzt werden um den SchülerInnen einen Überblick über die Thematik zu verschaffen.

3 Das Politik-Planspiel „Gemeinsam. Österreich regieren“ im Unterricht

3.1 Kurzbeschreibung

Das Spiel wird in der Form eines Rollenspiels ausgeführt, wobei sich die Schulklasse in den Staat „Österreich“ verwandelt und SchülerInnen in zwei Gruppen geteilt werden: BürgerInnen und PolitikerInnen. Dabei erleben die SpielerInnen wie sich ihre Entscheidungen auf die persönliche Zufriedenheit und den Zustand ihres „Staates“ auswirken wird.

Die BürgerInnen bestehen aus Individuen, die eine zugewiesene soziale Rolle einnehmen und gleichzeitig verschiedene Interessensgruppen repräsentieren (z.B. PensionistInnen, UnternehmerInnen, ArbeiterInnen). Die PolitikerInnen hingegen vertreten unterschiedliche Parteien (Alternative, Konservative, Liberale, Nationale, Soziale) und thematisieren dementsprechend verschiedene Politikfelder. Folgende Politikfelder stehen zur Auswahl: *Arbeit & Soziales, Wirtschaft & Infrastruktur, Bildung & Wissenschaft, Gesundheit, Sicherheit & Justiz, Diplomatie* und *Kultur & Umwelt*.

Die Rollen werden an Hand von Charakterkärtchen bzw. Parteikärtchen zugeteilt. Auf den zweiseitigen Charakterkärtchen stehen Informationen zu Alter, Beruf, Familienstand, Wohnort und Interessengruppe. Zusätzlich sind auch die Symbole der 3 Politikfelder abgebildet, die für die Person eine wichtige Rolle spielen. Auch die Parteikärtchen verfügen über 3 Politikfelder, für welche die Partei wirbt. Die 3 abgebildeten Symbole auf den Charakterkärtchen sind das persönliche Spielziel der BürgerInnen und die 3 abgebildeten Symbole auf den Parteikärtchen stellen das Spielziel der jeweiligen Parteien dar.

Anhand eines Punktesystems wird festgestellt ob es den SpielerInnen, welche die Gesamtgesellschaft verkörpern, gelingt den sozialen Frieden in Österreich aufrechtzuhalten. Wichtig ist dabei zu beachten, dass nicht jeder gegen jeden spielt. Stattdessen spielen alle gemeinsam dem Ziel des sozialen Zusammenhalts entgegen. Wenn am Ende des Spiels die Punkte dieser 3 Politikfelder zusammen 15 oder mehr ergeben, hat man das Spielziel erreicht und ist somit ein zufriedener Bürger oder Bürgerin bzw. Politiker oder Politikerin. Das Spiel ist gewonnen wenn mindesten die Hälfte der BürgerInnen und Parteien zufrieden ist.

Spielentwicklung: Anita Landgraf (White Castle e.U. – Games & Infotainment)

3.2 Lernziel

Schülerinnen und Schüler soll vermittelt werden, welche große Aufgabe der Staat in diesem so wichtigen Bereich zu tragen hat, sie sollen das parlamentarische System kennenlernen sowie den Einfluss von migrationsrelevanten Themen auf andere Politikbereiche hautnah

spüren. Dabei soll der Politik die Unnahbarkeit genommen werden in dem den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die politischen Prozesse einer Demokratie geboten werden.

3.3 Mögliche Anknüpfungspunkte im Unterricht

Die österreichischen Lehrpläne bieten u.a. folgende Möglichkeiten für eine umfassende Beschäftigung von Migration als gesamtgesellschaftliches Thema im Rahmen des Unterrichts:

Der Lehrplan der Oberstufe der Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) beinhaltet wesentliche Aspekte Politischer Bildung als allgemeines Bildungsziel. Das Themenfeld Politische Bildung ist als Pflichtgegenstand in der Oberstufe der AHS verortet. Ein zentrales Anliegen ist hierbei die Entwicklung eines reflektierten und (selbst)reflexiven politischen Bewusstseins, welches durch eine wertschätzende Auseinandersetzung mit dem Eigenen und dem Fremden zum Abbau von Vorurteilen und zur Entwicklung von Toleranz und integrativem, verantwortungsbewussten Handeln führen soll. Des Weiteren sollen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der politischen Bildung befähigt werden gesellschaftliche und politische Prozesse nicht nur zu verstehen, sondern auch die Möglichkeiten der Mitbestimmung im demokratischen Willensbildungsprozess verantwortungsvoll nutzen zu können. Das Politik-Planspiel „Gemeinsam. Österreich regieren“ bietet somit einen geeigneten Anknüpfungspunkt, um über die Reproduktion von Sach- und Fachwissen hinaus politische Kompetenzen zu erlernen.¹

Im Lehrplan der Polytechnischen Schulen (PTS) ist das allgemeine Bildungsziel Aspekte Politischer Bildung im weitesten Sinn beinhaltet, beispielsweise in der Entwicklung von Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz. Ebenso ist Politische Bildung und Wirtschaftskunde Pflichtgegenstand im Ausmaß von 2 Wochenstunden und als Unterrichtsprinzip vorgesehen. Anknüpfungspunkte sind die als Kernbereich politischer Bildung festgelegte mit dem Thema Demokratie (direkte und indirekte) und der damit verbundenen Konfliktlösung innerhalb einer Gesellschaft. Auch wird die Auseinandersetzung mit akuten politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen von regionalem und überregionalem Charakter vorgesehen.²

Politische Bildung ist in den jeweiligen Lehrplänen der Berufsbildenden Schulen sowohl als Unterrichtsprinzip als auch als Pflichtgegenstand verortet. Anknüpfungspunkte im Kompetenzbereich „Mitgestalten in der Gesellschaft“ sind zum Beispiel die zu erlernende Fähigkeit, Auswirkungen politischer Entscheidungen auf Staatsbürgerinnen und Staatsbürger nachzuvollziehen und beurteilen zu können. Dazu zählt ebenfalls das Erlernen politischer Strukturen und Prozesse in Österreich und das Aufzeigen von Möglichkeiten der politischen Teilhabe.³

¹ Siehe: http://www.politik-lernen.at/dl/lslnJKJKoOoOkJqx4kJK/AHS_Oberstufe.pdf.

² http://www.politik-lernen.at/dl/srouJKJKoOoOkJqx4NJK/Polytechnische_Schule.pdf

³ Für die Verortung der Politischen Bildung in den Lehrplänen der verschiedenen Berufsbildenden Schulen, siehe <http://www.politik-lernen.at/site/grundlagen/politischebildung/lehrplaene/article/109093.html>.

3.4 Organisatorisches und andere wichtige Informationen

Welche räumlichen, zeitlichen und organisatorischen Voraussetzungen sollten gegeben sein?

- SpielerInnenanzahl: 23 – 30 (größere SpielerInnenanzahlen bis max. 40 sind auch möglich)
- 1 Raum (mindestens) mit ausreichend Platz für Kleingruppen entsprechend der SpielerInnenanzahl
- 1 Beamer & Laptop (falls vorhanden)
- Für die Vollversion des Spiels wird ein Block von 3 Unterrichtseinheiten (UE) benötigt, sowie (mindestens) 1 zusätzliche Vorbereitungseinheit. Eine Nachbereitung der Inhalte wird empfohlen und liegt im Ermessen der Lehrkräfte.
- Voraussetzung ist ein gutes Niveau an Lese- und Sprachkompetenz

Spielmaterial (von der Spielleitung bereitgestellt)

- Handreichung und Glossar (für Vor- und Nachbereitung)
- 1 Punkteplakat
- 1 Plakat mit Spielübersicht
- 1 Raumschema
- 1 Tabelle Einteilung PolitikerInnen&BürgerInnen nach SpielerInnenanzahl
- 25 Rollenkärtchen
- 20 Parteikärtchen
- 5 Parteiplakate
- 5 Plakate der IVs
- je 6 Kuverts mit Inhalten zu jedem der 7 Politikfelder
- 1 Wahlurne
- ausreichend Stimmzettel
- 6 Ministeriums-Tischkärtchen
- 5 Partei-Tischkärtchen
- 5 IV-Tischkärtchen
- 10 Argumentationshilfen (mit Satzbausteinen) für die GruppensprecherInnen
- 1 Würfel
- 1 PPT Präsentation

Kompaktversion

Das Politik-Planspiel „Gemeinsam. Österreich regieren. Politik gestalten – Stabilität sichern“ wird auch als Kompaktversion angeboten. Die Kompaktversion umfasst 2 Unterrichtsstunden und umfasst hauptsächlich Diskussionsrunden aus den Perspektiven verschiedener Akteure.

Durchführung des Politik-Planspiels

Das Politik-Planspiel wird von speziell geschulten MigrationskommunikatorInnen des Bundesministerium für Inneres (BM.I) geleitet werden, die den Ablauf des Spiels vorab erklären und die SchülerInnen durch die einzelnen Spielschritte leiten werden. Die MigrationskommunikatorInnen können außerdem dabei helfen Fragen und Unklarheiten zu beantworten, die während des Planspiels aufkommen können.

Einige meiner SchülerInnen haben eine Fluchtgeschichte, was sollte ich beachten?

Das Politik-Planspiel sieht unter anderem vor, dass einige der zu spielenden Charaktere keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und somit von den Wahlen ausgeschlossen sind. Dies kann ein Gefühl der Benachteiligung hervorrufen, besonders bei Schülerinnen oder Schülern, die auch im echten Leben eine solche Erfahrung machen müssen. Des Weiteren beinhaltet das Politik-Planspiel Ereignisse mit migrationsspezifischen Bezügen, wie zum Beispiel das Überschreiten der österreichischen Grenze durch eine Vielzahl von MigrantInnen, einen Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft, oder öffentliche Anfeindungen gegen MigrantInnen. Auch hier könnten sich Schülerinnen und Schüler mit ähnlichen Erfahrungen betroffen fühlen. Es sollte jedoch ebenfalls bedacht werden, dass es eine zentrale Zielsetzung des Politik-Planspiels ist, gesamtgesellschaftliche Lösungen für derartige Ereignisse zu finden und zu verhandeln.

4 Methoden zur Vor- und Nachbereitung des Politik-Planspiels im Unterricht

4.1 Vorbereitung

Materialien: Plakat, Bunte Kärtchen, Stifte, Glossars ausgedruckt, evtl. PowerPoint für Begriffsdefinitionen

Brainstorming zum Thema „Politik“ (20 Minuten)

In einem ersten Schritt wird ein Brainstorming gemeinsam mit den SchülerInnen gemacht. Hierbei sollen die SchülerInnen erwähnen was ihnen zum Thema Politik einfällt bzw. was sie sich darunter vorstellen. Die gefallenen Begriffe werden von der Lehrperson auf der Tafel notiert.

Im Idealfall fallen Begriffe, die bereits in dem Glossar vorhanden sind (z.B. Parteien, Wahlen, Parlament, Demokratie, MinisterIn, BundeskanzlerIn, etc.). Notfalls können die fehlenden Begriffe von der Lehrperson noch hinzugefügt werden.

Im zweiten Schritt werden die gesammelten Begriffe einzeln ausgewählt und definiert, wobei hier bevorzugt die Begriffe gewählt werden, die auch im Glossar vorkommen. Dabei werden zuerst die SchülerInnen gefragt ob sie wissen was die Begriffe bedeuten. Bei Bedarf kann die Lehrperson die Begriffe erklären.

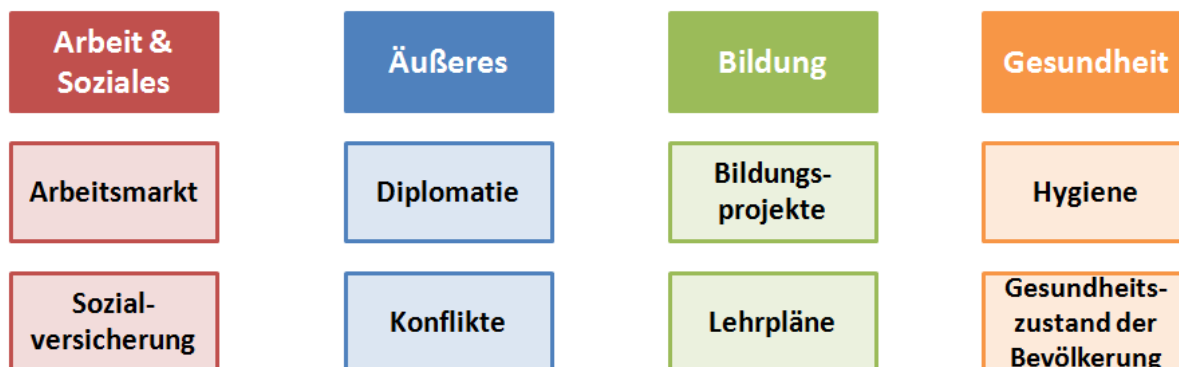
Arbeitsgruppen Politikfelder (15 Minuten)

Die SchülerInnen werden in 7 Arbeitsgruppen aufgeteilt, so dass jede Gruppe ein anderes Politikfeld besprechen kann. Die 7 im Spiel verwendeten Politikfelder sind: *Arbeit & Soziales, Wirtschaft & Infrastruktur, Bildung & Wissenschaft, Gesundheit, Sicherheit & Justiz, Internationale Beziehungen, sowie Kultur & Gesellschaft*. Je nach Größe der Klasse schließen sich 3 bis 4 SchülerInnen zu einer Gruppe zusammen.

Jede Gruppe bekommt ein Politikfeld und überlegt sich worum es sich dabei handeln könnte. Die Inhalte der Diskussion sollen in Stichwortform auf kleinen Kärtchen festgehalten werden. Diese werden später alle auf einem großen Plakat unter dem jeweiligen Politikfeld zusammengeführt. Dabei werden die Inhalte von einem Sprecher oder einer Sprecherin der Arbeitsgruppe für die ganze Klasse kurz erläutert.

Bei Bedarf kann die Lehrperson fehlende Informationen hinzufügen oder den Inhalt adaptieren, um zu veranschaulichen, dass einige Themen (wie z.B. Migration) in mehreren Politikfeldern relevant sein können. Das Plakat kann anschließend im Klassenzimmer aufgehängt werden, so dass die SchülerInnen, während dem Spiel darauf zurückgreifen können.

Beispiel Plakat



Fragerunde – Migration & Asyl (10 Minuten)

In einer kurzen Fragerunde werden die SchülerInnen gefragt, was sie hinter den einzelnen Begriffen (Migration & Asyl) verstehen. Hierbei kann auf den Unterschied zwischen den Begriffen Migration und Asyl eingegangen werden. Zusätzlich können Begriffe, die relevant für das Politikplanspiel sind, besprochen werden (z.B. Migrationshintergrund, Integration, Aufnahmegesellschaft, etc.).

Anschließend wird eine ausgedruckte Form des Glossars an die SchülerInnen ausgeteilt.

Gruppeneinteilung – BürgerInnen & PolitikerInnen (5 Minuten)

Zum Abschluss werden die SchülerInnen in BürgerInnen und PolitikerInnen eingeteilt um sie auf das Grundprinzip des Spiels vorzubereiten.

4.2 Nachbereitung

Für die Nachbereitung kann die Zielscheibenmethode verwendet werden. Dabei kann auf der Tafel bzw. einem Plakat eine Zielscheibe mit drei bis vier Segmenten aufgemalt werden. Jedem Segment wird ein Thema zugeordnet unter der Leitfrage „Wie zufrieden war ich mit...“.

Zur Bewertung werden Innenkreise eingezeichnet, die die Zufriedenheit der SchülerInnen mit den Inhalten des Spiels messbar macht. Mit Klebepunkten oder Stiften können SchülerInnen die Stelle mit einem Punkt markieren, an der sie ihre Zufriedenheit positionieren wollen. Je näher der Punkt zur Mitte der Zielscheibe positioniert wird umso positiver ist der abgefragte Inhalt bewertet.

Diese Methode kann nach dem Ende des Spiels angewendet werden um einen Gesprächsanlass zu initiieren. Die Lehrperson bekommt so einen Überblick über das Stimmungsbild der Klasse und kann so das Gespräch moderieren. Die „möglichen Fragestellungen“, die unten angeführt sind, stellen Anknüpfungspunkte für das weitere Gespräch mit den SchülerInnen dar.

Beispiel Zielscheibe mit vier Segmenten



Mögliche Fragestellungen:

- ❖ Welche Entscheidungen hätten besser getroffen werden können?
- ❖ Welche anderen Handlungsoptionen hättet ihr bevorzugt und warum?
- ❖ Hat sich jemand benachteiligt gefühlt und warum?
- ❖ Welcher Austausch zwischen Parteien und BürgerInnen findet statt?
- ❖ Habt Ihr das Gefühl, dass die Regierung gute Entscheidungen für die Allgemeinheit getroffen hat oder nur auf die eigenen Ziele bezogen war?
- ❖ Woran lag es, dass Ihr so gut/schlecht abgeschnitten habt?
- ❖ Wie hat es sich als Nicht-StaatsbürgerIn angefühlt an „Gemeinsam. Österreich regieren. Politik gestalten – Stabilität erhalten“ teilzunehmen? Welche Möglichkeiten gibt es sich für seine Anliegen einzusetzen, auch wenn man nicht wählt?
- ❖ Wie haben sich die Ereignisse auf verschiedene Politikfelder ausgewirkt und wie hat das eure Entscheidungen/Interessen beeinflusst?
- ❖ In welcher Art und Weise hat das Thema Migration den gesellschaftlichen Zusammenhalt beeinflusst?
- ❖ Welche Vorschläge aus dem Politik-Planspiel würdet ihr euch auch in der Realität wünschen?

5 Informationen und Fakten zur inhaltlichen Weiterarbeit

5.1 Behandelte Themen

Das Politik-Planspiel behandelt zahlreiche Themen, was den Einsatz im Unterricht einerseits erschweren könnte, andererseits bieten sich dadurch vielfältige thematische Anknüpfungspunkte. Die oben genannten Methoden zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht bieten eine Orientierung, da sie eine Vertiefung der für die SchülerInnen passenden Themen ermöglichen. Außerdem können die einzelnen Themenbereiche in den verschiedenen Unterrichtsgegenständen auch auf fachlich-inhaltlicher Ebene auf den Wissensausbau bei den SchülerInnen abzielen. Beispielsweise könnten sich Aufgabenstellungen im Unterricht auf einen bestimmten Themenbereich konzentrieren. Zusammengefasst werden folgende Themen im Politik-Planspiel behandelt:

- Aufgabe und Verantwortung verschiedener politischer Institutionen (Regierung, Opposition, Interessensvertretungen, BürgerInnen);
- Verhandlung unterschiedlicher politischer & gesellschaftlicher Interessen im Rahmen demokratischer Prozesse;
- Möglichkeiten der politischen Partizipation;
- Auswirkungen von Migration auf den Arbeitsmarkt und das Bildungswesen;
- Österreichs Verantwortung als Mitglied der Europäischen Union (EU);
- Integration von MigrantInnen als gesamtgesellschaftliche Verantwortung;
- Das österreichische Asylsystem und, als Basis dessen, die Genfer Flüchtlingskonvention;
- Flucht aus Kriegsgebieten sowie Migration aus von Armut und mangelnden Perspektiven gekennzeichneten Gebieten;
- Umgang mit Informationen zum Thema Migration und Politik;
- Wertehaltungen, Meinungen und Vorurteile bezüglich Migration und MigrantInnen;
- Aktuelle Migrationsbewegungen nach Österreich und besondere Thematisierung der Situation im Jahr 2015.

5.2 Literaturhinweise und Materialien zu Migration

Eine Vielzahl an Institutionen haben bereits Bildungsmaterialien zu Migration für den Einsatz im Unterricht entwickelt. Die folgende Sammlung stellt nur eine Auswahl dar mit keinem Anspruch auf Vollständigkeit.

Asylkoordination

Die Asylkoordination Österreich hat sich zum Ziel gesetzt Organisationen, Initiativen und Freiwillige bei der Beratung und Betreuung von Flüchtlingen zu unterstützen. Die Homepage enthält Infoblätter und Statistiken sowie Informationen zu verschiedenen migrationsrelevanten Themen.

	<ul style="list-style-type: none"> - Asylkoordination Österreich bietet vier verschiedene <u>Workshops</u> für Schulen an, die Themen wie Flucht, Antirassismuserbeit sowie Asyl-und Fremden-gesetz umfassen.
<p><u>BPB - Bundeszentrale für politische Bildung</u></p>	<p>Die Bundeszentrale für politische Bildung der Bundesrepublik Deutschland hat es sich zur Aufgabe gemacht das Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern und Bürgerinnen und Bürger dabei zu unterstützen sich mit Politik zu ver-fassen.</p> <p>Unter der Kategorie ‚Gesellschaft‘ sind Informationen zum Thema der Migration zu finden. Diese sind zwar hauptsächlich auf Deutschland bezogen, jedoch gibt es auch allgemeinere Informationen zu folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Grundlagen Migration</u> - <u>Flucht</u> - <u>Länderprofile</u> über Zuwanderung, Flucht und Asyl sowie Integration in einem bestimmten Land <ul style="list-style-type: none"> ➤ Länderprofil <u>Österreich</u> (2015) - <u>Globale Migration</u> (2017) <p>Themenblätter im Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Flüchtlinge</u> (2017) - <u>Heimat ist, wo ich mich wohlfühle</u> (2003)
<p><u>ÖGB - Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung</u></p>	<p>Die ÖGPB fördert und begleitet Projekte in der Politischen Bildung, hält Workshops, Trainings und Lehrgänge für ErwachsenenbildnerInnen ab und liefert Informationen und Materialien zu Schwerpunktthemen und Didaktik. Auch zum Thema Flucht und Migration werden Workshops angeboten. Besonders relevant als Hintergrundwissen sind die Lernvideos zu politischen Systemen und zum politischen Basiswissen:</p> <p>http://www.politischebildung.at/oegpb/bildungsangebot/weitere_angebote/index.php?detail=81425</p>
<p><u>ÖIF - Österreichischer Integrationsfonds</u></p>	<p>Der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) ist ein Fonds der Republik Österreich und als bundesweiter Integrationsdienstleister ein starker Partner zahlreicher Organisationen und wichtiger Verantwortungsträger im Bereich Integration und Migration in Österreich.</p> <p>Unter der Kategorie ‚Publikationen‘ gibt es zahlreiche Informationen über die Themen Migration und Integration zu beziehen, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Zahlen & Fakten</u> - Glossare zu den Themen <u>Flüchtlinge und Integration</u>, <u>Islam</u> und <u>Integration</u> - <u>ÖIF Factsheets</u> präsentieren relevante Hintergrundinformationen aus den Bereichen Integration und Migration und verschafften einen raschen Überblick über Schwerpunktthemen.

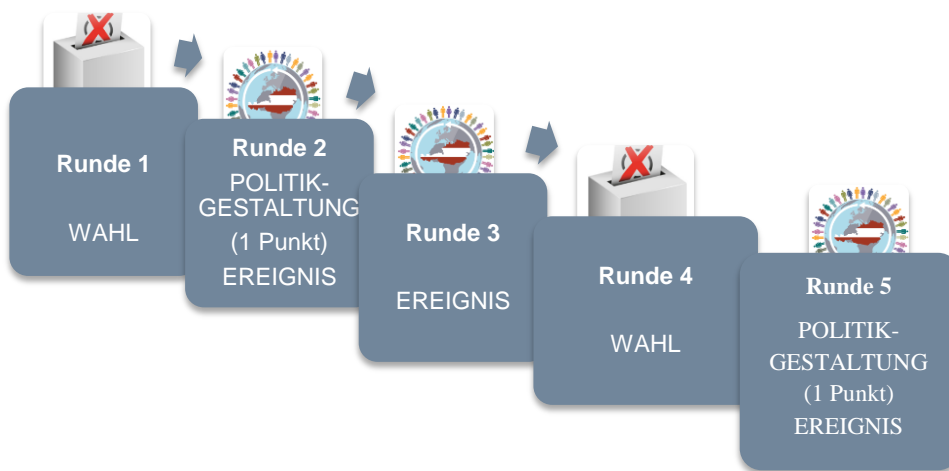
	<ul style="list-style-type: none"> - In ÖIF Dossiers untersuchen ExpertInnen aktuelle Themen der Integration und Migration. Die Publikation richtet sich an Interessierte aus Wissenschaft und Praxis sowie Multiplikator/innen.
Zentrum polis – Politik lernen in der Schule	<p>Zentrum <i>polis</i> ist die zentrale Serviceeinrichtung zur politischen Bildung in der Schule und unterstützt Lehrkräfte und Schulen u.a. mit Materialien für den Unterricht.</p> <p>Materialien für den Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flucht und Asyl (2015) - Asyl und Migration (2014) sind Beiträge zu den verschiedenen Phasen der österreichischen Auswanderung in die USA, zu Binnenmigration, zur Darstellung von Migration in österreichischen Schulbüchern u.v.m. - Menschenhandel (2014) & Menschenhandel - die Sklaverei des 21.Jahrhunderts (2010) - Flucht und Migration (2013) - Politik Lexikon für junge Leute
Jugendparlament der Republik Österreich	<p>Angeboten vom Parlament der Republik Österreich wird einmal im Jahr das sogenannte Jugendparlament veranstaltet, bei dem Schülerinnen und Schüler der 9. Schulstufe eingeladen werden hinter die Kulissen der parlamentarischen Arbeit zu schauen und für einen Tag selbst ParlamentarierIn zu sein. Im Zuge der Veranstaltung können die Schülerinnen und Schüler direkt mit PolitikerInnen diskutieren und ihre Meinung und Ideen äußern.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendparlament - Unterrichtsmaterialien zum Jugendparlament (2013)
Planspiel: Demokratie-Bausteine	<p>Das Planspiel „Demokratie-Bausteine“ soll dazu führen, Demokratie spielend zu begreifen: Das Planspiel ermöglicht Jugendlichen Ziel- und Interessenskonflikte hautnah zu erleben, mit Knappheit konfrontiert zu werden, Problemlösungsprozesse zu gestalten, sowie die Europäische Union als Problemlösungsplattform kennenzulernen. Das Planspiel ist ein Projekt des Land Steiermark.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitmischen: Das Planspiel Demokratie-Bausteine
Bundespressedienst: das politische System in Österreich	<p>Herausgegeben vom Bundespressedienst bietet diese Übersicht Einblicke in die verschiedenen Teilbereiche der österreichischen Demokratie, von der Verfassungsordnung, über das Regierungs- und Parteiensystem bis zur Stellung Österreichs im internationalen System:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das politische System in Österreich (2000)

6 Spielereignisse und Ablauf des Politik-Planspiels „Gemeinsam. Österreich regieren“

6.1 Spielereignisse & Details

- Insgesamt gibt es 7 Politikfelder, die alle mit dem gleichen Punktwert 5 starten. Diese Politikfelder sind zu Beginn des Spieles auf einem Punkteplakat angebracht, damit die SpielerInnen deutlich sehen können wie es aktuell um den Staat „Klassenzimmer Österreich“ steht.
- Im Spiel werden 2 Wahlen stattfinden, bei denen jede/r wahlberechtigte/r SpielerIn eine Stimme für eine Partei abgeben kann. Die abgegebenen Stimmen entscheiden darüber welche Partei bzw. Parteien die meisten Stimmen erhalten und durch die entstandene Mehrheit im Parlament eine Regierung bilden können. Nach jeder Wahl darf das Parlament als Ganzes entscheiden welches Politikfeld um einen Punkt erhöht wird.
- Während des Spiels werden Ereignisse eintreten, in Folge derer die Regierung eine Entscheidungen trifft wie „Klassenzimmer Österreich“ auf das Ereignis reagieren soll.
- Vor jeder Entscheidung von Parlament und Regierung dürfen die BürgerInnen ihre Wünsche und Meinungen kundtun. Diese Wünsche werden zuerst in Interessensgruppen besprochen und abgestimmt.
- Die Auswirkungen einer Ereignis-Entscheidung sind für die SpielerInnen vorher nicht einsehbar. Jedoch ist es durch eine Diskussion möglich, die potentiellen Auswirkungen für die Interessensgruppen und den einzelnen Charakteren zu eruieren. Oft werden die Auswirkungen davon abhängig sein, wie es auf dem Punkteplakat aussieht. Manchmal wird auch ein Würfelwurf entscheiden, welche Auswirkung in Kraft tritt.
- Manche Spielcharaktere haben eine nicht-österreichische Staatsbürgerschaft und sind daher nicht wahlberechtigt, weshalb sie bei den parlamentarischen Wahlen nicht teilnehmen dürfen. Sie können aber an allen Diskussionen und Abstimmung innerhalb der Interessensgruppen teilnehmen.

6.2 Spielrunden



Runde 0 – Spielerklärung und Vorbereitung

Ziel:

Ziel ist es den SchülerInnen den umfassenden Ablauf des Spiels zu vermitteln und den einzelnen Parteien und Interessensvertretungen (IVs) über die Wahl der GruppensprecherInnen „Leben einzuhauchen“.

Die SchülerInnen sollen den Zusammenhang zwischen den anfangs noch abstrakten Politikfeldern auf dem Punkteplakat und den Zielen ihrer Partei und IV bzw. ihrer Rolle erkennen.

Indem die SchülerInnen schon in der Vorbereitung ihrer jeweiligen Partei bzw. IV Politikfelder erste zugehörige Inhalte zuordnen, sollen diese Politikfelder nach und nach greifbarer und nachvollziehbarer werden. Die SchülerInnen sollen erkennen, dass sich hinter den abstrakten Politikfeldern sehr konkrete Themen verbergen, die auch sie und ihr Umfeld betreffen können. Um genügend Diskussionszeit und Auseinandersetzung mit den Inhalten zu bieten, wird zunächst von jeder Gruppe nur 1 Politikfeld behandelt.

Die erste Auswahl von Politikfeldern bzw. deren konkreten Inhalten in der Gruppe macht gleich zu Beginn deutlich, dass das eigene Interesse (laut Rollenkartchen) und die Gruppeninteressen sich zwar überschneiden, aber nicht immer ganz gleich und daher verhandelbar sind.

Ablauf:

1. Die Klassenmöbel werden so umgebaut, dass ein „parlamentarischer“ Bereich (mit Regierungs- und Oppositionsbank) und ein „BürgerInnenbereich“ entstehen. Die

SchülerInnen setzen sich schon von Beginn an entsprechend ihrer Zugehörigkeit in den jeweiligen Bereich. (Das gesamte Spiel kann innerhalb eines größeren Raumes stattfinden, um die Zeit für den Raumwechsel zu sparen.)

2. Rollenkärtchen (BürgerInnen- und Parteikärtchen) werden verteilt. Das Punkteplakat und das Plakat mit der Spielübersicht werden aufgehängt.
3. Die Spielleitung erklärt (mit Hilfe der PPT) wie das Spiel ablaufen wird, was das Spielziel ist und wie die damit zusammenhängende Punktwertung funktioniert. Es werden noch nicht alle Details erklärt, damit die Klasse möglichst schnell aktiv werden kann.
4. Die SpielerInnen setzen sich entsprechend ihrer Partei- bzw. IV-Zugehörigkeit in Kleingruppen zusammen und wählen eineN GruppensprecherIn.
5. Jede Gruppe erhält ein Tischkärtchen.

Dauer:

Ca. 20 Minuten

Runde 1 – Wahlkampf & Wahl

Ziel:

Vertiefende Auseinandersetzung mit Politikfeldern und Inhalten, wobei über die Wahl von Politikfeldern und Inhalten in Kleingruppen diskutiert und abgestimmt wird.

Die SchülerInnen erarbeiten konkrete Inhalte der zunächst abstrakten Politikfelder und verknüpfen diese mit ihren Rollen.

Die SchülerInnen erleben Wahlkampf und das Gefühl an einer geheimen Wahl teilzunehmen.

Die PolitikerInnen erleben die Schwierigkeit eine Mehrheit im Nationalrat herzustellen und dass man mitunter Abstriche der eigenen Ziele machen muss. Die Nicht-Regierungsparteien erleben das Gefühl als Opposition etwas im Abseits zu stehen.

Ablauf:

1. Die Parteien und die IVs beschäftigen sich mit Inhalten zu 2 Politikfeldern und wählen jeweils 1 konkreten für sie wichtigen Inhalt.
2. Die IVs bereiten eine Frage zu den gewählten Politikfeldern bzw. Inhalten vor.
3. Die ParteisprecherInnen stellen sich den Fragen der IVs im Rahmen einer Wahlkonfrontation.
4. Alle SpielerInnen wählen geheim eine der wahlwerbenden Parteien.
5. Pause
6. Das Ergebnis wird bekanntgegeben.
7. Die Parteien verhandeln eine Koalition.
8. Regierung und Opposition setzen sich getrennt voneinander in den parlamentarischen Bereich.

Dauer:

38 Minuten

Runde 2 – Proaktive Gestaltung & Ereignis

Ziel:

Alle Parteien stimmen im Nationalrat über eine Punkteerhöhung ab. Die BürgerInnen spüren dadurch unmittelbar die Auswirkungen ihrer Wahlentscheidungen.

Zusätzlich wird vermittelt, dass auch die Opposition Teil des Nationalrats ist.

Im Rahmen des ersten Ereignisses sollen die SpielerInnen versuchen Risiken und Chancen bzw. die Konsequenzen der möglichen Handlungsoptionen zu erahnen und darauf basierend zu entscheiden welche Reaktion für sie und ihre Gruppe die beste sein könnte.

Dass die Entscheidung dann direkte Auswirkungen auf die Zufriedenheit der einzelnen BürgerInnen hat, zeigt den PolitikerInnen, dass sie einzelne Politikfelder (und die Wünsche der BürgerInnen) nicht ignorieren sollten, da das sonst negative Auswirkungen auf ihre favorisierten Politikfelder haben könnte.

Ablauf:

1. Der Nationalrat entscheidet (per Handheben) darüber welches Politikfeld einen zusätzlichen Punkt bekommt.
2. Dann wird das erste Ereignis eingeblendet. Der/die zuständige MinisterIn liest das Ereignis vor. Regierungs- und Oppositionsparteien erhalten die 3 Handlungsoptionen als Karte. Die BürgerInnen sehen nur den allgemeinen Text zum Ereignis.
3. Die SchülerInnen diskutieren zunächst in ihren IVs, Parteien bzw. innerhalb der Regierung welche freie Forderung sie aussprechen bzw. welche Handlungsoption sie bevorzugen.
4. Nachdem alle IVs und die Opposition ihre Meinung im Plenum mitgeteilt haben, stimmt die Regierung öffentlich über die Handlungsoptionen ab.
5. Es wird nur die Konsequenz zur gewählten Handlungsoption vorgelesen. (Anm.: Die Diskussion was sonst passieren hätte können, wird für die Nachbesprechung empfohlen.)
6. Je nach Anweisungen der Auswirkungen werden direkt die Punkte eines oder mehrerer Politikfelder angepasst.
7. Zusätzlich wird ein in diesen Anweisungen beschriebener Würfelwurf vorgenommen. Je nach Ergebnis „produzieren“ einzelne BürgerInnen Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit einzelnen Politikfeldern, die auf dem Punkteplakat notiert wird. Viel Zufriedenheit oder Unzufriedenheit beeinflusst den Punktstand.

Dauer:

23 Minuten

Runde 3 - Ereignis

Ziel:

Im Rahmen des zweiten Ereignisses sollen die SpielerInnen versuchen die möglichen Konsequenzen der Handlungsoptionen zu erahnen und darauf basierend zu entscheiden, welche Option für sie und ihre Gruppe die beste sein könnte.

Die Erfahrungen des ersten Ereignisses sollen dazu führen, dass vielleicht diesmal mehr Rücksicht auf die Meinung anderer genommen wird.

Ablauf:

1. Das zweite Ereignis wird eingeblendet. Der/die zuständige MinisterIn liest das Ereignis vor.
2. Regierungs- und Oppositionsparteien erhalten die 3 Handlungsoptionen als Karte. Die BürgerInnen sehen nur den allgemeinen Text zum Ereignis.
3. Die SchülerInnen diskutieren zunächst in ihren IVs, Parteien bzw. innerhalb der Regierung welche freie Forderung sie aussprechen bzw. welche Handlungsoption sie bevorzugen.
4. Nachdem alle IVs und die Opposition ihre Meinung im Plenum mitgeteilt haben, stimmt die Regierung öffentlich über die Handlungsoptionen ab.
5. Es wird nur die Konsequenz zur gewählten Handlungsoption vorgelesen. (Anm.: Die Diskussion was sonst passieren hätte können, wird für die Nachbesprechung empfohlen.)
6. Je nach Anweisungen der Auswirkungen werden direkt die Punkte eines oder mehrerer Politikfelder angepasst.
7. Zusätzlich wird meist ein in diesen Anweisungen beschriebener Würfelwurf vorgenommen.
8. Je nach Ergebnis „produzieren“ einzelne BürgerInnen Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit einzelnen Politikfeldern, die auf dem Punkteplakat notiert wird. Viel Zufriedenheit oder Unzufriedenheit beeinflusst den Punktstand.

Dauer:

15 Minuten

Runde 4 – Wahlkampf & Wahl

Ziel:

Vertiefende Auseinandersetzung mit (neuen) Politikfeldern und Inhalten.

Die SchülerInnen erleben die Entscheidung die gleiche Partei wieder zu wählen oder diesmal einer anderen Partei ihre Stimme zu geben.

Die PolitikerInnen erleben, dass sie wieder um jede Stimme kämpfen müssen, da unsicher ist, ob sie wieder von den gleichen Menschen gewählt werden.

Ablauf:

1. Die Parteien und die IVs beschäftigen sich mit Inhalten zu einem dritten Politikfeld und wählen einen weiteren konkreten, für sie wichtigen Inhalt.
2. Die IVs bereiten eine Frage (zum gewählten Inhalt) vor.

3. Die ParteisprecherInnen stellen sich den Fragen der IVs im Rahmen einer Wahlkonfrontation.
4. Alle SpielerInnen wählen geheim eine der wahlwerbenden Parteien.
5. Pause
6. Das Ergebnis wird bekanntgegeben.
7. Die Parteien verhandeln eine Koalition, während die BürgerInnen schon überlegen, welches Politikfeld vor dem Spielende noch verbessert werden sollte.
8. Regierung und Opposition setzen sich getrennt voneinander in den parlamentarischen Bereich.

Dauer:

34 Minuten

Runde 5 – Proaktive Gestaltung & Ereignis

Ziel:

Im Rahmen des dritten Ereignisses sollen die SpielerInnen versuchen die möglichen Konsequenzen der Handlungsoptionen zu erahnen und darauf basierend zu entscheiden, welche Option für sie und ihre Gruppe die beste sein könnte.

Die Erfahrungen der ersten beiden Ereignisse sollen dazu führen, dass vielleicht diesmal mehr Rücksicht auf die Meinung anderer genommen wird.

Ablauf:

1. Das dritte Ereignis wird eingeblendet. Der/die zuständige MinisterIn liest das Ereignis vor.
2. Regierungs- und Oppositionsparteien erhalten die 3 Handlungsoptionen als Karte. Die BürgerInnen sehen nur den allgemeinen Text zum Ereignis.
3. Die SchülerInnen diskutieren zunächst in ihren IVs, Parteien bzw. innerhalb der Regierung welche freie Forderung sie aussprechen bzw. welche Handlungsoption sie bevorzugen.
4. Nachdem alle IVs und die Opposition ihre Meinung im Plenum mitgeteilt haben, stimmt die Regierung öffentlich über die Handlungsoptionen ab.
5. Es wird nur die Konsequenz zur gewählten Handlungsoption vorgelesen. (Anm.: Die Diskussion was sonst passieren hätte können, wird für die Nachbesprechung empfohlen.)
6. Je nach Anweisungen der Auswirkungen werden direkt die Punkte eines oder mehrerer Politikfelder angepasst.
7. Zusätzlich wird meist ein in diesen Anweisungen beschriebener Würfelwurf vorgenommen.
8. Je nach Ergebnis „produzieren“ einzelne BürgerInnen Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit einzelnen Politikfeldern, die auf dem Punkteplakat notiert wird. Viel Zufriedenheit oder Unzufriedenheit beeinflusst den Punktestand.

Dauer:

15 Minuten

Finale Entscheidung & Nachbesprechung

Ziel:

Die PolitikerInnen wägen noch einmal ab, welches Politikfeld am dringendsten 1 Punkt braucht, um möglichst viele BürgerInnen zufrieden zu stellen und möglichst gleichzeitig ihr Spielziel zu unterstützen.

Die BürgerInnen versuchen in der Gruppe noch einmal zu argumentieren, dass ihr Anliegen gerade wichtig ist oder verzichten auf die Durchsetzung ihrer Interessen, wenn es diesen ohnehin schon gut geht.

Ablauf:

1. Die BürgerInnen dürfen noch einmal für ihr Wunsch-Politikfeld argumentieren.
2. Es kommt ein letztes Mal zu einer Punkteerhöhung nach parlamentarischer Abstimmung.
3. Der finale Punktestand wird eingetragen.
4. Die BürgerInnen und Parteien zählen die Punkte ihrer Politikfelder zusammen und geben bekannt ob sie zufrieden oder unzufrieden sind.
5. Für jedes Politikfeld mit 3 oder weniger Punkten werden 2 zufriedene BürgerInnen entfernt.
6. Der/die SpielleiterIn gibt bekannt, ob die Anzahl der zufriedenen BürgerInnen und Parteien ausreicht, um das Spiel zu gewinnen.
7. Die Lehrperson bespricht das Erlebte nach eigenem Ermessen nach.

Dauer:

24 Minuten

7 Hintergrundinformationen

7.1 Der Bericht des Migrationsrats

In einer zunehmend globalisierten Welt hat Mobilität massiv an Bedeutung gewonnen und zum Überdenken von bisherigen Migrationsmodellen und -politiken geführt. Dies wird ebenfalls im Bericht des Migrationsrats für Österreich unterstrichen, der Migration als gesamtstaatliche und gesamtgesellschaftliche Herausforderung definiert. In insgesamt 10 Teilbereichen strebt der Bericht an Migration für die Bevölkerung verständlich zu machen um somit eine breite Akzeptanz für eine gesamtstaatliche Migrationspolitik zu fördern.

Um Stabilität und Wohlstand in Österreich zu sichern muss Migration im Zusammenhang mit anderen Teilbereichen der Staatlichkeit und der Gesellschaft – wie z.B. Bildung, Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Gesundheit, dem politischen System und der öffentlichen Sicherheit – betrachtet werden. All diese Politikfelder sind eng miteinander verflochten und stehen in Wechselwirkung zueinander, so dass jede Veränderung in einem Teilbereich migrationsrelevante Folgen bzw. Veränderungen im Migrationsbereich Konsequenzen auf andere Politikfelder haben können.

In Bezug auf die demographische Entwicklung hält der Bericht fest, dass die österreichische Gesellschaft von Alterung gekennzeichnet ist und Bevölkerungswachstum fast vollständig auf Zuwanderung zurückzuführen ist. Dieser Trend wird nach aktuellen Prognosen anhalten, was für den derzeitigen Wohlfahrtsstaat mit seinen Gesundheits- und Pensionssystemen vor große Finanzierungsprobleme stellen wird. Um die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) zu stabilisieren, ist eine jährliche Nettozuwanderung von + 49.000 Menschen erforderlich. Gleichzeitig wird durch Migration die Heterogenität der Gesellschaft beschleunigt, was eine Herausforderung für das gesellschaftliche Zusammenleben darstellen kann. Daher sollte Zuwanderung mit abgestimmter Integrationsarbeit verbunden sein. Zusätzlich sollte stets auf eine ausgewogene Zusammensetzung im Hinblick auf Geschlecht, Alter und Herkunft geachtet werden.

In Kürze: Der Bericht des Migrationsrats

Migration verstehen – Migration steuern

- Hauptaussagen des Berichts
- Zahlen, Daten, Fakten zu Migration
- Zukunftsszenarien 2030
- Die 10 Teilbereiche
 1. Demographie und Gesellschaftswandel
 2. Diversität
 3. Bildung und Forschung
 4. Wirtschaft und Infrastruktur
 5. Arbeit und Soziales
 6. Gesundheit und Pflege
 7. Politisches System und Medien

Der Bericht unterstreicht die Wichtigkeit von qualifikations- und bildungsorientierte Migration um die Innovations- und Produktionskraft Österreichs zu steigern. Durch eine Ausdehnung der Aufenthaltsmöglichkeiten für ausländische HochschulabsolventInnen

könnte das Potenzial von international Studierender besser genutzt werden. Dem Fachkräftemangel kann durch die Weiterentwicklung der Rot-Weiß-Rot Karte und damit verbundene Anreize zur Zuwanderung entgegengewirkt werden. Der Ausbau von zirkulären Migrationsprogrammen soll forciert werden, damit alle Akteure von der Arbeits- und Bildungsmigration profitieren können.

Des Weiteren befürwortet der Bericht des Migrationsrats eine strategische Zuwanderung, in der vorwiegend erwerbstätige Menschen zuziehen sollen, um die Sicherung des Wohlfahrtsstaates zu gewährleisten. Primär sollte die Nachfrage am Arbeitsmarkt aus dem vorhandenen Angebot inländischer Arbeitskräfte gedeckt werden. Bei Mangel an Arbeitskräften sollten EU-Bürgerinnen und EU-Bürger für den österreichischen Arbeitsmarkt gewonnen werden.

Zusätzlich plädiert der Bericht parallel zum Prinzip „Deutsch vor Zuzug“ für die Einführung des Prinzips „Werteorientierung vor Zuzug“, Kurse die verpflichtend von Menschen, die nach Österreich zuwandern wollen, besucht werden sollten. Außerdem wird auf nationaler Ebene die Zusammenführung von allen Teilbereichen des Fremdenrechts gefordert. Auf europäischer Ebene wird eine Harmonisierung bzw. Vereinheitlichung des Migrations- und Asylrechts gefordert.

Schließlich unterstreicht der Bericht die Bedeutung von Kooperation und Kontakt mit Herkunfts- und Transitregionen um „Triple-win“-Situationen zu generieren, in der sowohl die Interessen Österreichs, als auch die der Herkunftsländer und ZuwandererInnen berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang können temporäre und zirkuläre Migrationsprogramme diskutiert werden, sowie Themen wie Entwicklungszusammenarbeit und Mobilitätspartnerschaften.

Der Bericht des Migrationsrats ist als pdf-Version unter folgendem Link als Download erhältlich: http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Service/migration/Migrationsbericht.pdf.

Der Bericht enthält Infographiken zu allen 10 Themen sowie eine Übersicht, die alle Themen des Berichts zusammenfasst.

7.2 Migration nach Österreich

7.2.1 Historischer Abriss

Historisch betrachtet hat der Anteil an ausländischen Staatsangehörigen an der Gesamtbevölkerung -mit kleinen Ausnahmen- stets zugenommen. Laut der Statistik Austria, betrug die Anzahl an Migrantinnen und Migranten im Jahr 1961 etwa 100.000. Dies entsprach ungefähr einem Anteil von 1,4% der damaligen österreichischen Bevölkerung.⁴ Durch eine gezielte Anwerbung von Arbeitskräften (GastarbeiterInnen) stieg die Zahl der ausländischen

⁴ Statistik Austria: Migration & Integration. Zahlen, Daten, Indikatoren, 2016, S.24
< <http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/migrationintegration-2016.pdf> > (21.August 2017)

Staatsangehörigen auf 311.700 Menschen im Jahr 1974 und ergab einen Anteil von 4% an der Gesamtbevölkerung.

Bis Anfang der 1990er- Jahre blieb der Anteil von MigrantInnen relativ konstant mit nur geringfügigen Veränderungen.⁵ In Folge einer starken Zuwanderungswelle aufgrund des kriegerischen Zerfalls Jugoslawiens stieg die Zahl der Menschen mit ausländischen Staatszugehörigkeiten auf 665.000 und entsprach somit einem Anteil von 8,4% an der damaligen Gesamtbevölkerung.⁶ In der zweiten Hälfte der 1990er- Jahre stagnierte die Migration nach Österreich, was auf die „strengere[n] Regulierungen der Ausländerbeschäftigungs- und Aufenthaltsgesetze“ zurückgeführt werden kann.⁷

Vor diesem Hintergrund kann Österreich schon seit Jahrzehnten als sogenanntes „Einwanderungsland“ beschrieben werden, da der jährliche Wanderungssaldo regelmäßig ein statistisches Migrationsplus aufgewiesen hat.⁸

7.2.2 Aktuelle Migrationsbewegungen

Seit dem Jahr 2001 ist ein stärkerer Zuwachs am Anteil von MigrantInnen in Österreich zu verzeichnen. Nach Angaben der Statistik Austria lebten mit 1. Jänner 2016 etwa 1,286 Millionen ausländische Staatsangehörige in Österreich. Dies entsprach einem Anteil von 14,6% der österreichischen Gesamtbevölkerung.⁹

Innerhalb der ausländischen Staatsangehörigen, ist der Anteil von EU/EWR- BürgerInnen sowie Drittstaatsangehörige relativ ausgeglichen. Insgesamt sind 570.298 Menschen aus anderen EU- Staaten in Österreich, was einem Anteil von 49,3% aller ausländischen Staatsangehörigen entspricht. Drittstaatsangehörige bilden somit die restlichen 50,7%. Die fünf wichtigsten Herkunftsländer der EU- BürgerInnen sind Deutschland (176.000), Rumänien (83.000), Kroatien (70.000), Ungarn (64.000) und Polen (58.000). Die größten Herkunftsgruppen der Drittstaatsangehörigen bilden die Türkei (116.000) und die Nachfolgestaaten Jugoslawiens (257.000).¹⁰

Im Jahr 2015 wanderten 214.000 Menschen nach Österreich. Die Bereiche Arbeitsmigration und Familiennachzug umfassten dabei 124.000 Menschen (60%). Von diesen stammten 92.000 Personen aus der EU und 32.000 Menschen aus Drittstaaten.

In Bezug auf die Fluchtmigration kam es zu einem starken Anstieg an Asylanträgen im Jahr 2015. Während im Jahr 2014 noch 28.064 Menschen Asyl beantragt hatten, waren es im Jahr 2015 insgesamt 88.340 Anträge.¹¹ Die fünf wichtigsten Herkunftsländer der Asylsuchenden in

⁵ ebd.

⁶ Statistik Austria: Zahlen, Daten, Fakten, 2017, S.11

< https://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&dDocName=029266 > (21. August 2017)

⁷ Statistik Austria, 2016, S.24

⁸ Migrationsrat für Österreich: Bericht des Migrationsrats, 2016, S.10

< http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Service/migration/Migrationsbericht.pdf > (23. August 2017)

⁹ ebd.

¹⁰ Statistik Austria, 2017, S.11

¹¹ Migrationsrat für Österreich, 2016, S.17

2015 waren Afghanistan (25.563), Syrien (25.547), Irak (13.633), Iran (3.426) und Pakistan (3.021).¹²

Die Bildungsmigration nach Österreich erlebte einen starken Anstieg in den letzten Jahren, sodass ihr Anteil an der Gesamtzuwanderung im Jahr 2013 bei 18% lag. In absoluten Zahlen betrachtet sind etwa 14.000 Studierende aus der EU -besonders aus Deutschland- und 11.000 Studierende aus Drittstaaten nach Österreich gezogen.¹³

Die Gruppe der rückkehrenden österreichischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger blieb in den vergangenen zehn Jahren konstant bei rund 15.000 Menschen pro Jahr. In dieser Zahl sind sowohl Rückkehrende von einem Auslandsaufenthalt, als auch Bürgerinnen und Bürger, die im Ausland auf die Welt kamen und erstmals nach Österreich einwandern, miteinbegriffen.¹⁴

Im Hinblick auf die irreguläre Migration können nur Schätzungen angegeben werden, da es diesbezüglich nur sehr wenige Informationen gibt. Somit wird anhand der polizeilichen Kriminalstatistik ein Rückschluss über die Zahl der Personen getroffen, die sich nicht rechtmäßig in Österreich aufhalten. Für das Jahr 2015 wurden die Ober- und Untergrenze des Bestands an irregulär anwesenden Personen auf 254.000 bzw. 95.000 geschätzt.¹⁵

Demographische Charakteristiken zeigen auf, dass fast die Hälfte der zwischen 2006 und 2015 zugewanderten Migrantinnen und Migranten im jüngeren Erwerbsalter waren. Im Durchschnitt waren 46% aller Zugewanderten zwischen 15 und 29 Jahre und 29% zwischen 30 und 44 Jahre. 11% waren jünger als 15 Jahre, weitere 11% zwischen 45 und 59 Jahre alt und 4% über 60 Jahre alt. Durch die gestiegene Asylumigration erhöhte sich der Anteil der Männer unter den zugezogenen ausländischen Staatsangehörigen von 56% in 2014 auf 59% in 2015.¹⁶

Der Bericht des Migrationsrats enthält ansprechende Graphiken zu Migration nach Österreich, die im Unterricht eingesetzt werden können.

Weitere Quellen für Grafiken und Statistiken sind:

- BM.I: http://www.bmi.gv.at/cms/bmi_asylwesen/statistik/start.aspx
- Der Österreichischer Integrationsfonds liefert eine Reihe an Statistiken und Grafiken: <http://www.integrationsfonds.at/themen/publikationen/zahlen-fakten/>
- Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD): http://www.keepeek.com/Digital-Asset-Management/oecd/social-issues-migration-health/international-migration-outlook-2017/recent-trends-in-migrants-flows-and-stocks-austria_migr_outlook-2017-table88-en#page1
- Statistik Austria:

¹² Statistik Austria, 2016, S.36

¹³ Migrationsrat für Österreich, 2016, S.18

¹⁴ ebd.

¹⁵ ebd., S.20

¹⁶ ebd.

https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_migrationshintergrund/index.html;
https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/wanderungen/asyl/index.html

- Europäisches Migrationsnetzwerk: https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/01_austria_country_factsheet_2016_en.pdf

7.3 Globale Migrationsbewegungen

Migration ist ein globales Phänomen: Fortgeschrittene Globalisierung, verbesserte Technologie und Digitalisierung sowie günstige Transportkosten tragen zu der „Mobilitätsbefähigung der Menschheit“ bei, wodurch Menschen immer schneller und öfter wandern können.¹⁷

Die Gründe für Migration sind vielfältig und oft eng miteinander verwoben. Einerseits wandern Menschen aus wirtschaftlichen Gründen, Aussichtslosigkeit in Bezug auf Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten, sowie dem Wunsch nach Verbesserung der Lebensbedingungen. Andererseits verlassen Menschen ihre Heimat um sich auf die Suche nach Schutz vor Krieg, Verfolgung und Unterdrückung zu machen.¹⁸ Oftmals überkreuzen sich die Wege von MigrantInnen mit Flüchtlingen, da sie zunehmend dieselben Migrationsrouten und Transportmittel benutzen um ihr Ziel zu erreichen.¹⁹ Dieses Phänomen wird auch als „gemischte Migrationsströme“ (Mixed Migration Flows) bezeichnet.

Der Migrationsprozess kann in verschiedenen Formen stattfinden- als legale Migration, irreguläre Migration und als internationaler Schutz (Fluchtmigration). Innerhalb der legalen Migration gibt es die Arbeitsmigration, den Familiennachzug, die Bildungsmigration und die Rückkehrmigration.

Derzeit gibt es mehr als 1 Milliarde MigrantInnen auf der Welt. Das bedeutet, dass mehr als eine von sieben Personen bereits eine Migrationserfahrung gemacht hat.²⁰ Während im Jahr 2013 die Zahl der internationalen Migrantinnen und Migranten bei 233 Millionen lag stieg sie im Jahr 2015 auf 244 Millionen. In Bezug auf das Geschlechterverhältnis liegt der Anteil der Frauen an internationalen Migrationsbewegungen bei 48%.²¹ Die fünf beliebtesten Destinationen sind die USA, gefolgt von Deutschland, Russland, Saudi Arabien und das Vereinigte Königreich.²²

¹⁷ Migrationsrat für Österreich, 2016, S.10

¹⁸ ebd., S.7

¹⁹ Mixed Migration Hub: What is mixed migration < <http://www.mixedmigrationhub.org/member-agencies/what-mixed-migration-is/>> (21.August 2017)

²⁰ IOM: Globale Migrationstrends. Datenblatt, 2015, S.5 (nur auf Englisch verfügbar) <<http://iomgmdac.org/global-trends-factsheet/>> (19.August 2017)

²¹ ebd.

²² ebd.

Die Zahl der Flüchtlinge ist seit Ende 2011 um 55% gestiegen, was vor allem auf den Konflikt in Syrien zurückzuführen ist. Allein im Jahr 2015 wurden in etwa 1,8 Millionen Menschen Flüchtlinge, im Vergleich zu 2014 waren es 1,2 Millionen. Somit gab es Ende 2015 insgesamt 21,3 Millionen Flüchtlinge weltweit. Laut UNHCR kommen 55% der Flüchtlinge aus den folgenden drei Ländern: Syrien (5,5 Millionen), Afghanistan (2,5 Millionen) und Südsudan (1,4 Millionen).²³ Die Zahl der Flüchtlinge, die innerhalb eines Landes vertrieben wurden (Binnenflüchtlinge), wurde Ende 2015 auf etwa 40,8 Millionen Menschen geschätzt.²⁴

Obwohl Migration eine positive Erfahrung für viele Menschen sein kann, beinhalten Migrationsprozesse auch Risiken und Kompromisse für diejenigen, die sich bewegen und diejenigen, die zurückbleiben. Auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen begeben sich viele Menschen in große Lebensgefahr, da sie sich auf gefährliche Migrationsrouten begeben und sich den SchlepperInnen anvertrauen. Im Jahr 2015 haben diesbezüglich mindestens 5,740 Menschen ihr Leben verloren oder sind nicht mehr auffindbar.²⁵

Die Vereinten Nationen bringen in unregelmäßigen Abständen eine Übersicht über globale Migrationsströme heraus. Das 2015 Plakat, das verschiedene Graphiken enthält, findet sich hier:

<http://www.un.org/en/development/desa/population/migration/publications/wallchart/docs/MigrationWallChart2015.pdf>

Weitere Quellen für Grafiken und Statistiken (leider meist mit englischen Bezeichnungen) sind:

- Bundeszentrale für Politische Bildung: <https://www.bpb.de/fsd/3D-GLOBUS/migration.html>
- IOM: <http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/MigFacts%20International%20Migration.pdf>
- UNOCHA: <http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/MigFacts%20G20%20100717.pdf>
- OECD: http://www.keepeek.com/Digital-Asset-Management/oecd/social-issues-migration-health/international-migration-outlook-2017/inflows-of-permanent-immigrants-into-oecd-countries-2007-15_migr_outlook-2017-table2-en#page1

²³ UNHCR: Figures at a glance <<http://www.unhcr.org/figures-at-a-glance.html>> (21.August 2017)

²⁴ IOM, 2015,S.8

²⁵ ebd.,S.14

8 Anhang

8.1 „Programmzettel“

Politik-Planspiel: Österreich regieren

Das Spiel wird in der Form eines Rollenspiels ausgeführt, wobei sich die Schulklasse in den Staat „Österreich“ verwandelt und SchülerInnen in zwei Gruppen geteilt werden: BürgerInnen und PolitikerInnen. Während des Spiels werden die SchülerInnen mit verschiedenen Krisen konfrontiert und müssen ihrer Rolle nach entscheiden. Dabei erleben die SpielerInnen wie sich ihre Entscheidungen auf die persönliche Zufriedenheit und den Zustand ihres „Staates“ auswirken wird.

Wann? [DATUM]

Wo? [Ort]

Worum geht es? GEMEINSAM.ÖSTERREICH REGIEREN ist ein interaktives rundenbasiertes Gruppenstrategiespiel mit Plan- und Rollenspielkomponenten. Wenngleich jeder Mitwirkende ein individuelles Spielziel verfolgt, steht doch die Aufrechterhaltung des sozialen Friedens in Österreich im Vordergrund. Anhand eines Punktesystems wird festgestellt, ob es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern (Regierung, Opposition, Interessensvertretungen, Bevölkerung) gelingt, durch vorausschauende Entscheidungen den sozialen Frieden im Land zu sichern.

Jugendliche sollen die Zusammenhänge staatlicher Systeme und die wechselseitigen Einflüsse von Migration auf diese erkennen. Das Politik-Planspiel soll allgemeines Interesse für die Themen Politik und Migration wecken, damit die Jugendlichen ihre eigenen Gestaltungsmöglichkeiten in Gesellschaft und Staat erkennen.

Spielentwicklung: Anita Landgraf (White Castle e.U. – Games & Infotainment)

8.2 Feedbackbögen

Sie haben das Politik-Planspiel in Ihrer Schule gespielt und wollen Ihre Erfahrungen teilen? Dann senden Sie bitte die untenstehenden Feedbackbögen an ICMPD:

- Per Fax: +43 1 504 46 77 - 23 75
- Per Post: ICMPD, Gonzagagasse 1, 5. Stock, 1010 Wien
- Per email: schule-migration@icmpd.org

Anbei finden Sie separate Vorlagen (A4) der Feedbackbögen zum Ausdrucken.

Zusätzlich würden wir uns freuen, wenn Sie uns für ein kurzes Interview zur Verfügung stehen würden!

8.2.1 Feedbackbogen für SchülerInnen

1. Was war das Thema des Planspiels?
2. Wie hat dir das Spiel gefallen? (sehr gut, gut, weniger, nicht)
3. Hast du etwas Neues über das Thema erfahren? (viel, einiges, wenig, nichts) Wenn ja, was?
4. Worüber möchtest du mehr erfahren?
5. Hast du noch Fragen oder Kommentare?

8.2.2 Evaluierungsbogen für Lehrkräfte

1. Schultyp/Schulstufe/Alter der SchülerInnen:
2. Anzahl der SchülerInnen:
3. Welche Möglichkeiten der Weiterarbeit oder Anknüpfung im Unterricht haben sich durch das Planspiel ergeben?
4. Haben Sie aufbauend auf das Theaterstück im Unterricht bereits weitergearbeitet?
Wenn ja...:
 - a. Wie war das Interesse der SchülerInnen am Thema vor der Vorstellung?
 - i. Beteiligung am Unterricht (1: keine Beteiligung / 4: hohe Beteiligung)
 - ii. Thematisches Interesse (1: kein Interesse / 4 hohes Interesse)
 - b. Wie war das Interesse der SchülerInnen am Thema nach der Vorstellung?
 - i. Beteiligung am Unterricht (1: keine Beteiligung / 4: hohe Beteiligung)
 - ii. Thematisches Interesse (1: kein Interesse / 4 hohes Interesse)

5. Konnte das Planspiel aus Ihrer Sicht dazu beitragen den SchülerInnen ein verbessertes Verständnis politischer Prozesse zu vermitteln?
 - a. Hat das Planspiel Ihrer Ansicht nach geholfen den SchülerInnen Möglichkeiten der politischen Teilhabe aufzuzeigen?
 - b. Hat das Planspiel aus Ihrer Sicht einen Beitrag geleistet Politik als Verhandlung unterschiedlicher Interessen zu verstehen?
6. Haben Sie bei Ihren SchülerInnen eine Veränderung hinsichtlich ihres ursprünglichen Bildes von Migration bemerkt? Wenn ja,
 - a. Hat das Planspiel aus Ihrer Sicht einen Beitrag zum Abbau von Vorannahmen geleistet? Wenn ja, welche?
 - b. Hat das Planspiel aus Ihrer Sicht einen Beitrag geleistet differenzierter über Migration zu denken?
7. Ihre persönliche Einschätzung
 - a. Wie hat Ihnen das Planspiel gefallen?
8. Waren die erhaltenen Informationen und Materialien ausreichend?
9. Welche (zusätzlichen, geänderten) Informationen und Materialien würden Sie für die Auseinandersetzung mit dem Planspiel benötigen?

Vielen Dank für Ihr Feedback!